

Das Hohe Moor im XXL-Format

Vernissage im Atelier in der Brunnenstraße: Ex-Stadtmalerin Yvette Kießling zeigt großformatige Freiluftmalerei

VON NORA BUSE

Bremervörde. Farbsymphonie statt Moortristesse: Ex-Stadtmalerin Yvette Kießling hat im Hohen Moor eine großformatige Landschaftsdarstellung geschaffen. Am Freitag zeigte die Künstlerin ihre Arbeit in Bremervörde. Nun wird das Gemälde in Leipzig vollendet.

Das Moor übt seit Jahrhunderten eine große Anziehungskraft auf Künstler aus. Auch Yvette Kießling, die 2022 im Rahmen des Sommerstipendiums des Kultur- und Heimatkreises (KuH) Bremervörde sechs Wochen lang im Vörder Land lebte und arbeitete, kann sich dieser Faszination nicht entziehen. Vor allem das Hohe Moor bei Elm hatte die Leipzigerin in ihren Bann gezogen. Bereits im Januar war sie deshalb an ihre einstige Schaffensstätte zurückgekehrt. Nun kam sie im Juli erneut zurück, um sich im Moor an ein Freilichtgemälde im Großformat zu wagen.

Die Moorlandschaft in ihrer Widersprüchlichkeit

Eine Woche lang hat Yvette Kießling im Hohen Moor unter freiem Himmel an dem großformatigen Gemälde gearbeitet. Am Freitagabend präsentierte sie das Resultat ihrer Arbeit im



Die ehemalige Stadtmalerin Yvette Kießling (Dritte von links) stellte ihr großformatiges Gemälde auf Einladung des KuH-Arbeitskreises, der von Marina Imbusch (von links), Georg Tretzmüller, Wilfried Riggers, Martina Klingner und Theresa Borgardt gebildet wird, im Atelier in der Brunnenstraße aus. Foto: Buse

Rahmen einer Vernissage im Atelier in der Brunnenstraße 15. Die urtümlichen, mystischen und wilden Landschaften des Hohen Moores bei Elm erscheinen je nach Jahres- und Tageszeit in unterschiedlichen Farben und Formen. Die facettenreiche Farbsymphonie des Moores hat Kießling auf drei großformatige Aluminium-Verbundplatten gebracht. Das großformatige Gemälde macht die Moorlandschaft in ihren Gegensätzen fassbar: Abgestorbene, knorrige

Birkenstämme kontrastieren mit weichen Wasserflächen, bewegten Wolken am Himmel und der lebendigen, farbenprächtigen Flora des Moores. Bei dem „Plein-Air-Event“ in der vergangenen Woche hatten Kunstfreunde bereits die Gelegenheit, das Bild am Ort seiner Entstehung im Hohen Moor zu betrachten (BZ berichtete).

Atelierräume zeigen weitere Werke aus Kießlings Œuvre

Wilfried Riggers von der „Arbeitsgemeinschaft Stadtmaler“ im Kultur- und Heimatkreis Bremervörde sprach die Grußworte und verwies auf die weitere Arbeiten aus dem Œuvre Kießlings, die in den Atelierräumen gezeigt wurden. Neben dem großformatigen Hauptwerk wurden Lithographien und Ölbilder – unter anderem aus ihrer Zeit als Stadtmalerin gezeigt. Bemerkenswert: Yvette Kießling hat bis zur letzten Minute an ihren Bildern gearbeitet. „Seien Sie vorsichtig, die Ölfarben sind noch nicht überall getrocknet“, so Riggers.

Perspektivwechsel auf die Moorlandschaft

Bürgermeister Michael Hannebacher hatte das Sommerstipendium von Yvette Kießling noch lebhaft in Erinnerung. „Du hast mich mit deinen Bildern begeistert“, schwärmte Hannebacher. Die Tristesse und die Schwere, die häufig mit dem Moor verbunden werde, fände er in Kießlings Werken nicht wieder – im Gegenteil: „In deinen Bildern sehen wir eine geänderte Perspektive, eine sehr farbenfrohe Sicht auf das Moor.“

Hohes Moor als Startpunkt für geplante Bildreihe

Die Künstlerin selbst sagt, das Hohe Moor habe sie schlichtweg „umgehauen“. „Es geht um die Atmosphäre, um das Gefühl, das das Moor vermittelt“, erläutert Kießling. In dem Kunstwerk wollte sie das hochsommerliche, vegetationsopulente Moor einfangen. Das Moorgemälde soll der Auftakt für eine Reihe werden, wie die Malerin verriet. „Ich habe vor, das in dieser Wei-



In der Ausstellung wurden auch ältere Arbeiten von Yvette Kießling gezeigt, die während des KuH-Sommerstipendiums 2022 in Bremervörde entstanden sind. Foto: Buse

se in Deutschland auszubauen. Hier ist der Startpunkt“, sagte Kießling.

In Bremervörde war das Gemälde nur am Wochenende zu sehen. Inzwischen wurden die drei großen Alu-Dibond-Platten nach Leipzig gebracht. Dort stellt Yvette Kießling das XXL-Bild fertig, bevor es demnächst im „House of Galleries“ in Frankfurt im 43. Stock gezeigt wird.



Die Vernissage lockte am Freitagabend viele Kunstinteressierte in das

Bremervörder Zeitung Nr. 167, 172.Jg., 21.07.2026